

# Wird's gefährlich oder nicht?

## Beiratssitzung Sport- und Hochbauamt geben Sicherheitskonzept für die Zufahrtsstraße Am Eiskanal in Auftrag. Baustelle und Veranstaltungen sorgen für Probleme

VON ANDREA BOGENREUTHER

Wenn Politiker und Organisatoren über die Sprint-Weltmeisterschaft im Juni sprechen, schlagen die Emotionen gelegentlich hohe Wellen. Zuletzt bei der Sitzung des Sportbeirats im Vereinsheim der TSG Hochzoll, als Sportbürgermeister Peter Grab den Mitgliedern über das geplante Sicherheitskonzept am Eiskanal berichtete.

Hier stellt sich folgendes Problem: Weil den ganzen Sommer über die Bauarbeiten für den Neubau des Kanu-Leistungszentrums laufen, befürchtet die Stadt gefährliche Engpässe auf der schmalen Zufahrtsstraße, besonders im Falle von Veranstaltungen auf den Sportanlagen am Eiskanal beim FC Hochzoll, im Kegelzentrum oder eben an der Kanustrecke. Auch die Wochenendausflügler sieht Peter Grab durch den regen Lkw-Verkehr gefährdet, da der Zeitplan an der Baustelle extrem eng gesteckt ist und vereinzelt durchaus auch am Wochenende gearbeitet werden könnte.

Deshalb hat sein Referat zusam-

men mit dem Hochbauamt ein Sicherheitskonzept in Auftrag gegeben, das mit rund 11 000 Euro veranschlagt ist. „Es geht nicht nur um die Sprint-WM“, betonte Sportamtsleiter Robert Zenner, „sondern auch um Hochzeiten oder Taufen in der Hochablass-Gaststätte, um Fußballturniere oder Ausflugswochenenden. Als Verpächter der Straße sind wir verantwortlich für die Sicherheit während der gesamten Bauzeit und bei Veranstaltungen.“ Eine Sicherheitsfirma werde deshalb in den nächsten Tagen alle Anlieger aufsuchen und ein Konzept erstellen, das bis Mitte Mai vorliegen soll.

Horst Woppowa von den Kanu Schwaben Augsburg, der Organisationschef für die Sprint-WM, verstand gar nicht, „dass man die ganze Sache so hochspielt. Bei den Kanuveranstaltungen hat es noch nie Probleme gegeben, weil die Straße immer frei gehalten werden muss. Das kontrolliert der Verein. Es war noch nie so, dass kein Rettungsfahrzeug mehr durchfahren konnte.“ Stadtrat und BLSV-Funktionär Bernd Kränzle schlug in die gleiche Kerbe:

„Wir haben eine Ordnungsverwaltung, die die straßen- und wegerechtlichen Dinge regeln kann. Ich gehe davon aus, dass die Sicherheitsvorschriften so eingehalten werden wie bisher.“ Er forderte, dass sich die Stadtverwaltung zur WM bekennt: „Ich möchte ein klares Ja, dass die Sprint-WM so durchgeführt werden kann im absoluten Konsens mit dem Kanu-Verband.“

Dieses „Ja“ erhielt Kränzle schließlich von Grab, allerdings nur mit der Einschränkung, „dass die Auflagen eingehalten werden müssen“. „Verschreckt“ habe Grab allerdings ein Schreiben der Regierung von Schwaben, in dem von einer kritischen Bauphase von „drei Wochen“ während der Sprint-WM und nicht von drei Tagen ausgegangen war. Woppowa widersprach dem entschieden: „Das ist mir nicht bekannt.“ Sämtliche Trainingseinheiten vor der WM würden über die Zufahrten zum Kuhsee vom Süden her abgewickelt und würden die Bauarbeiten nicht stören.

Die Angst der Stadt, dass sich die Bauarbeiten hinziehen könnten, ist

darin begründet, dass bei der kleinsten Verzögerung die hohen Fördergelder von Bund und Land für den Bau des Kanu-Leistungszentrums nicht mehr fließen würden. Außerdem kann die Stadt in Haftung genommen werden, sollte sich aus Sicherheitsmängeln ein Unfall ereignen. „Wir verbauen sechs Millionen Euro in einem dreiviertel Jahr mit einer Straße, in der kein Gegenverkehr möglich ist“, brachte Zenner die schwierige Situation auf den Punkt.

### Kunstrasenfeld wohl früher als erwartet fertig

● **Kunstrasenfeld** Zufriedenheit bei den Beiratsmitgliedern herrschte dagegen, als Zenner berichtete, dass das neue Kunstrasenfeld für Hockey und Fußball an der Sportanlage Süd wohl früher als zum erwarteten Termin Ende Mai fertig wird. Mittlerweile ist auch ein geeigneter Platz für den nötigen Bewässerungsbrunnen gefunden worden. Demnächst werden die letzten drei Schichten – der Asphalt, die Elastikschicht und der Kunstrasen – aufgetragen.